

Bericht über einen Hilfseinsatz im Senegal, 13.1.-11.2. 2023

Alexander Karhoff, Sebastian Leiding, Julian Michele Schiuma und Philipp Wolak

Salam aleikum oder Bonjour und viel Spaß beim Lesen unseres Erfahrungsberichts über aufregende und ereignisreiche Wochen im Senegal!

Unser Team, vier junge Zahnärzte und gute Studienfreunde, plante während der Prüfungszeit einen Hilfseinsatz nach bestandenem Examen. Als Mitglieder des Vereins „Dental Volunteers e.V.“ haben wir uns für einen Hilfseinsatz im Senegal entschieden.

Vom Flughafen in Dakar wurden wir vom Projektpartner Mr. Abdoulaye Sarr (ehem. Direktor eines SOS Kinderdorfes) abgeholt und in eine kostengünstige und komfortable Unterkunft gebracht

Nach zwei Übernachtungen in Dakar, wo wir noch einige Medikamente und einen fehlenden Drucktopf zur Sterilisation kauften, fuhren wir nach Sokone, einem kleinen Dorf im Süden der Stadt Kaolack. Dort wurden wir sehr herzlich von Mr. Sarrs Verein AGS, der Bürgermeisterin, den Schuldirektoren und dem ärztlichen Direktor des örtlichen Krankenhauses willkommen geheißen.

Obwohl die Kommunikation aufgrund der Sprachbarriere schwierig war, konnten wir glücklicherweise dank eines italienisch sprechenden Kollegen und des Kassenwarts des AGS-Vereins, der zehn Jahre in Italien gelebt hatte, viele organisatorische Angelegenheiten klären. Weitere beste Unterstützung hatten wir von Abdoulaye Sarr als Übersetzer, Organisator und Guide; er hat einen reibungslosen Ablauf garantiert und sorgte wie ein Freund für uns.

Als Unterkunft wurden uns kostenfrei vom Verein AGS drei Zimmer, Küche und Bad zur Verfügung gestellt, sehr komfortabel für die örtlichen Verhältnisse.

Das provisorische Behandlungszimmer konnten wir im Gemeindezentrum einrichten. Vom örtlichen Krankenhaus bekamen wir zwei Untersuchungsliegen mit verstellbarer Kopfstütze, wodurch unsere Arbeit sehr erleichtert wurde.

Die zahnmedizinischen Instrumente und viele Materialien waren vom Verein Dental Volunteers schon vor Ort deponiert; das Fehlende konnte mit vielen Spenden aus Deutschland ergänzt werden.

Wir begannen mit der Arbeit meistens um 8 Uhr und behandelten bis 17 Uhr, oft auch länger. Die Instrumente wurden in einer chemischen Lösung desinfiziert und anschließend im Schnellkochtopf wie in einem Autoclaven sterilisiert.

Manchmal behandelten wir als Freiwillige auch an den Wochenendtagen, besonders die Berufstätigen und Schmerzpatienten.

Da der Verein Dental Volunteers e.V. besonderen Wert auf Schulzahnpflege legt, starteten wir in 3 Schulen mit dem Screening der Kinder.

Anhand der Ergebnisse wurden die Kinder zum nötigen Behandeln geschickt.

Ebenso wurden solche Untersuchungen in einem Waisenhaus, einem Heim für behinderte Kinder und in 2 weiteren Schulen durchgeführt.

Schockierend war, dass bei fast jedem Kind viel Karies an Milch- und bleibenden Zähnen zu diagnostizieren war; teilweise hatten die Kinder dann so starke Schmerzen, dass sie nicht zum Unterricht kamen.

So war unsere Aufklärung über die Wichtigkeit der richtigen Zahnpflege und die Informationen über die Schädlichkeit des Zuckers etc. ein grundlegender Bestand zur zukünftigen Verbesserung der Situation.

Da kein Kind eine Zahnbürste besaß oder sich mit anderen Hilfsmitteln die Zähne reinigte, war ein wesentlicher Bestandteil der notwendigen Prophylaxe die Verteilung von ca. 400 Zahnbürsten, die korrekte Handhabung derselben und das gemeinsame Putzen.

Diese Instruktionen und viele zahnmedizinische Informationen wurden auch an die Schuldirektoren und an den Krankenhausdirektor vermittelt, um einen Großteil der Bevölkerung für bessere Mundhygiene zu motivieren.

Da tatsächlich schon bei den Kindern sehr viele bleibende Zähne defekt waren, mussten wir vorrangig diese behandeln; leider waren sehr oft keine Füllungen mehr möglich, sondern nur noch Extraktionen tief zerstörter Zähne. Auch andere chirurgische Maßnahmen wie Abszesseröffnungen oder Exzisionen mussten durchgeführt werden.

Wegen der fehlenden Ausstattung (kein Röntgengerät) konnten leider keine Wurzelkanalbehandlungen durchgeführt werden; das wurde an den Kollegen vor Ort weiter verwiesen. Patienten, die wir mit chirurgischen Problemen nicht behandeln konnten, wurden dann im örtlichen Krankenhaus mit weiterer Diagnostik und Therapie versorgt.

Insgesamt konnte etwa 400 Patienten zahnärztlich geholfen werden, etwa 1800 Personen wurden untersucht.

Herr Sarr war als Helfer immer bei uns und hat wesentlich dazu beigetragen, ein solches Pensum zu bewältigen.

Darüber hinaus durften wir wertvolle Eindrücke in die Natur und Kultur des Senegal gewinnen. An einem freien Tag zeigten uns unsere örtlichen Partner den nahe gelegenen Nationalpark mit seltenen Wildtieren und spektakulären Szenerien.

Auch das Flussdelta an der Grenze zu Gambia mit traumhaften Mangrovenwäldern konnten wir bewundern.

Die ganze Zeit über wurden wir sehr freundschaftlich und familiär behandelt, nicht nur von den Mitgliedern des örtlichen Vereins, sondern auch von den Nachbarn und der Bevölkerung. Wir erfuhren große Freude und Dankbarkeit über die geleisteten

Behandlungen. Wir sind sehr froh, dass wir zur Verbesserung der Mundgesundheit einen wichtigen Beitrag leisten konnten.

Alles in allem war unser Hilfseinsatz eine sehr wertvolle Erfahrung für uns. Wir würden jederzeit wieder solch einen Einsatz machen und sind glücklich, diese Zeit gemeinsam erlebt zu haben.

Demzufolge bleibt nur noch Eines zu sagen: Merci et a bientot!

Besonders herzlich wollen wir uns bei Frau Dr. Agnes Wagner bedanken, die als Vorsitzende des Vereins Dental Volunteers e.V. unsere Reise organisiert hat und uns täglich in vielfacher Weise unterstützt hat.

Des Weiteren möchten wir uns sehr herzlich bei der Firma Straumann für die so großzügige finanzielle Unterstützung dieses Hilfsprojektes bedanken!

Ebenso bedanken wir uns bei allen Helfern, ohne die unser Hilfseinsatz nicht so erfolgreich gewesen wäre:

Henry Schein Team Münster, Ivoclar-Vivadent, Kulzer-Dental, Medical Instinct, Septodent, HIV-Ambulanz UKM Ms, MKG Uni Ms, Zahnarztpraxis Wolak